

## Der Weltfrauentag

Erstmals fand der Internationale Frauentag im März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, Ungarn und in der Schweiz statt. Die sozialistische Partei, insbesondere Clara Zetkin, initiierte diesen nationalen Kampftag für das Frauenstimmrecht. Grund war sicherlich, mehr Stimmen für die Partei zu akquirieren. Somit dominierte das freie, geheime und gleiche Wahlrecht die Feierlichkeiten. Mit Erfolg.

Im 1. Weltkrieg wurde der internationale Frauentag mehr als nur ein Aufruf für das Stimmrecht von Frauen, nämlich eine Plattform für den Frieden, die allerdings nicht gutgeheißen wurde und daher in die Illegalität abtauchen musste. Heutzutage steht der Weltfrauentag nicht nur für die historischen Errungenschaften, sondern richtet sich **gegen die Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen auf der ganzen Welt.**

In 25 Ländern ist der 8. März sogar ein gesetzlich festgelegter **Feiertag**. In drei Nationen gilt der Feiertag nur für Frauen. In Deutschland besteht der Feiertag nur in Berlin und seit 2023 auch in Mecklenburg-Vorpommern. Wer hätte das gedacht? In Österreich wird heuer der internationale Frauentag zum 112. Mal gefeiert und müssen wir uns mit Veranstaltungen im ‚Frauenkulturmonat März‘ begnügen, denn ein gesetzlicher Feiertag ist der 8. März in Österreich leider keiner, obwohl seit 1.1.2012 auch die großen Töchter des Landes in der Nationalhymne besungen werden.

**Warum ist es aber wichtig, einen Tag eigens dem weiblichen Geschlecht zu widmen?** Weil Themen wie der Gender Pay Gap, unbezahlte Pflegearbeit und der daraus resultierende Gender Pension-Gap auch im Jahr 2023 größere Probleme darstellen, als so mancher emanzipierten Frau und so manchem Mann in einer gleichberechtigten Partnerschaft vielleicht bewusst ist.

Nach wie vor zählt Österreich zu den EU-Ländern mit dem größten geschlechtsspezifischen Lohnunterschied. Der **Gender Pay-Gap** lag zuletzt bei knapp 19 % und somit deutlich über dem EU-Schnitt von 13 %. Oder in anderen Worten: bis 16. Februar haben Frauen umsonst gearbeitet. Um gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit zu erreichen, bedarf es noch zahlreicher Maßnahmen. Beispielsweise des Abbaus von Hindernissen für Frauen für die Ausübung einer Vollzeitstelle – Stichwort: Bereitstellung von Kinderbetreuungs- und Pflegeplätzen. Wo wir bei Punkt zwei der unbezahlten Pflegearbeit angekommen wären.

Die partnerschaftliche Teilung der Versorgungsarbeit wurde zwar bereits 1999 in das Ehegesetz integriert – von einer gleichberechtigten und fairen Aufteilung der unbezahlten Care Arbeit sind wir in Österreich leider noch weit entfernt. Nicht nur in den ersten Lebensjahren, sondern auch langfristig übernehmen Frauen einen größeren Teil der unbezahlten Familienarbeit/ Care Arbeit.

Frauen verkürzen ihre Arbeitszeit ohne Lohnausgleich, um die unbezahlte Sorge- und Haushaltsarbeit zu leisten. Dies führt unweigerlich zu massiven Einbußen in der Pension. Viel alarmierender als der Gender Pay-Gap ist ein Gender Pension-Gap von 41,6 % im Jahr 2021.

Schuld daran ist auch ein fortbestehendes Ungleichgewicht der traditionellen Rollenerwartungen und Stereotypen.

### **Die Emanzipation der Frau in vielen Ländern ist nur eine Theorie und nicht die Praxis.**

Die Erwartungshaltung der Frau an sich und von anderen – ist es möglich, dieser gerecht zu werden?

Akademische Laufbahn mit Erfolg, wissenschaftliche Leistungen, gelungene Ehe/ Partnerschaft, erfüllter Kinderwunsch mit wiederum aufstrebendem Nachwuchs, evtl. noch das eine oder andere Haustier, ein funktionierender Haushalt, ein gemütliches, großzügiges Zuhause und noch Zeit, um Hobbies nachzugehen, am besten alles mit einer Selbstverständlichkeit und einem Lächeln auf den Lippen.

Wer kennt eine Wonderwoman?

Wichtig ist, die Balance im Alltagswahnsinn zu finden. Auch muss *Frau* auf ein Netzwerk, einen Freundeskreis, auf eine Förderung und Unterstützung zurückgreifen können. Dass der Mensch ein soziales Wesen ist, ist hierbei von Vorteil. Dass Frauen besonders kommunikativ sind, ist nur ein Beweis, wie intelligent die Evolution ist, die Sprachentwicklung bei Frauen bereits von Beginn an zu fördern.

In diesem Sinne ist es kein Wunder, dass Frauennetzwerke überall entstehen. Sei es als soziale Vereine, wissenschaftliche Vereine (so wie die ÖGP) oder innerhalb von Firmen oder an den Universitäten. Um all den Ansprüchen gerecht zu werden, ist die Notwendigkeit gegeben Bündnisse zu bilden.

Worte zu finden ist die Stärke der Frau. Die Geschichte wiederholt sich. **Darum ist es am 8. März 2023 wiederum soweit, Gehör zu finden, einen Appell für den Frieden an alle zu richten und auf die noch bestehenden Ungleichgewichte zwischen den Geschlechtern hinzuweisen.** Frauen sind anders als Männer. Das ist unumstritten und auch gut so! Ein Rätsel ist es dennoch, warum im 21. Jahrhundert noch immer die vielseitigen Ansprüche an die Frau geringer wertgeschätzt werden als die Leistungen des Mannes. Wird die Geschichte noch immer von Männern geschrieben?

Taskforce Frauen@Pneumologie  
[frauen@ogp.at](mailto:frauen@ogp.at)

8.3.2023